

<p>ANTRAG</p> <p>B'90/Die Grünen-OR-Fraktion</p> <p>vom: 24.11.2019 eingegangen am: 24.11.2019</p>	<p>Gremium:</p> <p>Termin:</p> <p>TOP:</p> <p>Verantwortlich:</p>	<p>Ortschaftsrat Durlach</p> <p>15.01.2020</p> <p>öffentlich Dez. 1 und 6 / StPIA</p>
<p>Änderung der Verkehrsführung im Innenstadtbereich Durlachs</p>		

Um die Attraktivität des Durlacher Innenstadtbereichs als Aufenthaltsquartier zu erhöhen und dabei den Wirtschaftsverkehr so zu berücksichtigen, dass die Durlacher Innenstadt auch als Einkaufserlebnis gewinnt, sind Sofortmaßnahmen notwendig, die ohne größere bauliche Änderungen kurzfristig umgesetzt werden können. Dies erlaubt zudem Anpassungen für den Fall, dass einzelne Maßnahmen unerwünschte Auswirkungen haben.

Aus dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2013 der Stadt Karlsruhe werden die folgenden Leitziele für die Verkehrsentwicklung abgeleitet:

1. Sicherung der wirtschaftlichen Austauschbeziehungen.
2. Sicherung der Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen.
3. Sicherung der Mobilitätschancen für alle Bevölkerungsgruppen als Voraussetzung zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
4. Umwelt- und klimaverträgliche Entwicklung des städtischen Verkehrs.

Hieraus ergeben sich u. a. folgende Handlungsziele als Grundlage für Maßnahmen:

- Steigerung der Umweltqualität.
- Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt und der Stadtquartiere.
- Verbesserung der Situation im Wirtschaftsverkehr.

Im Durlacher Innenstadtbereich (siehe Anhang) wird diesen Handlungszielen aufgrund des hohen Aufkommens an Zielverkehr, Durchgangsverkehr sowie Park- und Suchverkehr des motorisierten Individualverkehrs nur unzureichend entsprochen. Der Innenstadtbereich definiert sich in diesem Antrag als Fläche zwischen Pforzheimer-, Pfinz-, Blumentor-, Grötzingen-, Badener, Rommel-, Auer und Ernst-Friedrich-Straße (siehe Karten im Anhang).

Die Handlungsziele des VEP können für den Innenstadtbereich Durlach wie folgt konkretisiert werden:

- Entlastung überlasteter Straßen: Die beidseitig befahrenen Ochsentorstraße, Prinzessenstraße, Kanzlerstraße, Gärtnerstraße sowie die Weiherstraße stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen, da sie weder für die Verkehrsmengen noch für heutige Fahrzeugabmessungen ausgelegt sind. So muss die Prinzessenstraße Richtung Marstallstraße an einem Normalwerktag laut Zahlen des Stadtplanungsamtes 2.000 Fahrten bewältigen, die Weiher-/Gärtnerstraße gar 7.000.
- Verbindung von Fußgängerbereichen, autofreien Plätzen und innenstadtnahen Grünflächen: Die Fußgängerbereiche sind aus Fußgängersicht schlecht miteinander vernetzt; es ist zu überlegen, einige der heute durch Autos befahrenen Straßen entweder in Fahrradstraßen oder in Fußgängerzonen, die Fahrradverkehr erlauben, umzuwandeln.
- Lärmschutz für Anwohner an vielbefahrenen Straßen in der Innenstadt: Im gesamten Innenstadtbereich verursacht das hohe Verkehrsaufkommen eine größtenteils vermeidbare Belastung der Anwohner durch Verkehrslärm. Hierzu trägt die geringe Straßenbreite mit beidseitiger Bebauung ohne Lücken sowie (teilweise) die Fahrbahnbeläge (Kopfstein- oder Zementsteinpflaster) bei.
- Verringerung der illegalen Durchfahrten der Durlacher Fußgängerzone: Die technischen Ämter haben unmissverständlich mitgeteilt, dass bauliche Änderungen auf absehbare Zeit nicht zu erwarten sind, um die illegalen Durchfahrten zu verringern; Kontrollen sind mit der gegenwärtigen Besetzung im Gemeindevollzugsdienst und der Polizei nur eingeschränkt leistbar. Eine veränderte Verkehrsführung kann die Anzahl unbeabsichtigter sowie intendierter illegaler Durchfahrten deutlich senken.
- Verbesserung der Situation um den Elternhalt an der Schloss-Schule: Der Elternhalt in der Karlsburgstraße wird nach aktuellen Auswertungen der Stadt nicht gut angenommen; die Eltern bringen ihre Kinder nach wie vor direkt vor die Schloss-Schule, was ein hohes Potenzial für gefährliche Situationen zwischen haltenden und wendenden Fahrzeugen, Fahrradfahrern und Fußgängern birgt. Auch hier kann eine veränderte Verkehrsführung Abhilfe leisten.
- Verringerung des Parksuchverkehrs: Im Altstadtring gibt es keine Verkehrsführung zur Steuerung des Parksuchverkehrs und es kann beliebig lange gekreiselt werden, bis ein Parkplatz im Innenstadtbereich gefunden ist, was zu unnötigen Verkehrsströmen führt. Eine veränderte Einbahnstraßenregelung soll dieses Verkehrsaufkommen verringern und den Parksuchverkehr in Richtung der vorhandenen großen Parkflächen und Parkgaragen lenken.

Um die eingangs beschriebene Situation nachhaltig zu verbessern, ist ein Bündel von Maßnahmen notwendig, das, wie ebenfalls im VEP dargelegt, mittelfristig eine Ersetzung von motorisiertem Individualverkehr durch Verkehre des Umweltverbundes (Fuß- und Radverkehr, ÖV) zum Ziel hat. Diese Planungen werden einige Zeit in Anspruch nehmen. Die aktuelle Studienlage basierend auf zahlreichen Städten, die vor ähnlichen Herausforderungen wie Durlach stehen, zeigt, dass die Ziele wie eine erhöhte Aufenthaltsqualität ohne Verbote und (großflächige) Zufahrtsbeschränkungen erreicht werden können.

Antrag:

Wir beantragen deshalb folgende Sofortmaßnahmen:

- a) Die Stadtverwaltung möge die Vorschläge zur veränderten Verkehrsführung im Durlacher Innenstadtbereich (siehe Anhang) prüfen, diese weiterentwickeln und gegebenenfalls durch weitere Vorschläge ergänzen.

- b) In einer Klausur mit den Vertreterinnen und Vertretern des Durlacher Ortschaftsrates möge die Verwaltung die Vorschläge diskutieren und eine Variante auswählen. Besonders wichtig erscheint es uns, weitere relevante Akteursgruppen (Anwohner, Geschäftsleute, Marktbesucher, usw.) frühzeitig einzubinden.

- c) Die ausgewählte Variante zur veränderten Verkehrsführung möge zeitnah, eventuell als Verkehrsversuch, umgesetzt werden.

unterzeichnet von:

Ralf Köster

Sonja Klingert

Elena Ricken

Johannes Ruf

und die Fraktion B'90/Die Grünen im OR Durlach